

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 73.

Donnerstag, den 29. Juni 1905.

71. Jahrgang.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grummet-Nutzung von den Wiesen an der Weißeritz einschließlich der Filzweide an Theles Brettmühle (früher Oberforstmeisterwiese) auf Rehfelder Forstrevier soll

Dienstag, den 4. Juli 1905, von vormittags 9 Uhr an an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Einfluß des Tannenflüchens in die Weißeritz. Agl. Forstrevierverwaltung Rehfeld und Agl. Forstrentamt Frauenstein, am 22. Juni 1905.

Der Marokko-Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich.

Obwohl der bisherige französische Minister des Äußeren, Delcassé, wegen seiner gegen Deutschland zugespitzten Marokko-Politik seinen Posten hat verlassen müssen, welchen bekanntlich der französische Ministerpräsident, der besonnene Rouvier, selber übernommen hat, so will es mit der Beseitigung der zwischen Deutschland und Frankreich in der marokkanischen Frage bestehenden Differenzen doch nicht in dem wünschenswerten Maße vorwärts gehen. Recht beachtenswert erscheint in dieser Beziehung eine anscheinend aus Berliner Regierungskreisen stammende Auslassung in der „Nat. Ztg.“, sie lautet: „Die über den Inhalt der vom französischen Konseilspräsidenten und Minister des Auswärtigen Rouvier zur Kenntnis des deutschen Botschafters in Paris Fürsten Radolin gebrachten Note, die in Berlin vom französischen Botschafter Bihourd überreicht werden soll, heute vorliegenden weiteren Meldungen müssen den Eindruck verstärken, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland keinen Fortschritt gemacht haben. Vielmehr bestehen die prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten fort. Diese Verhandlungen werden sich darum um so mehr in die Länge ziehen, als Deutschland, nachdem es die Einladung des Sultans von Marokko angenommen hat, daran festhält, vor der Konferenz kein Spezialabkommen zu treffen, sondern die Entscheidung über die marokkanischen Reformen dieser Konferenz zu überlassen. Gerade weil Deutschland nicht glaubt, daß Marokkos wegen kriegerische Verwickelungen entstehen könnten, muß es ausfallen, wie dieser Kriegsgedanke anderwärts erörtert wird. Daß französische Blätter die Verhältnisse der eigenen Streitkräfte abwägen, erklärt sich immerhin. Dagegen erscheint es als ein recht deutlicher Versuch, die Franzosen zu drängen und aufzuheben, wenn englische Federn den Nachweis zu liefern suchen, daß die französische Artillerie der deutschen überlegen sei. Vous êtes orfèvre, Monsieur Joffe! pflegt man in Frankreich nach Mollère zu zitiieren, sobald von dritter Seite, wie hier von der englischen, eine offenkundig interessierte „Anregung“ gegeben werden soll, die bestimmt ist, suggestiv zu wirken. In Frankreich selbst wird man sich in Hinblick auf solche englische Suggestionen nicht verhehlen, daß die marokkanische Frage, wenn auch jetzt keine Kriegsgefahr droht, immerhin als Anlaß für kriegerische Verwickelungen dienen könnte. Inzwischen ist die Antwortnote der französischen Regierung auf die deutsche Note betreffs der marokkanischen Angelegenheiten dem Reichskanzler Fürsten Bülow vom Botschafter Frankreichs, Bihourd, am Freitag übergeben worden. Über die Einzelheiten der französischen Antwort ist noch nichts Positives bekannt, nur verlautet, Rouvier vermeidet es in der Note, sich ablehnend oder zuglegend zu dem Projekt der marokkanischen Konferenz zu äußern; angeblich macht die französische Note einen wenig befriedigenden Eindruck in den Berliner Regierungskreisen. So sehr bedenklich kann es indessen denn doch nicht mit dem Stande des deutsch-französischen Marokkozweites aussehen, denn in dem am Freitag in Paris abgehaltenen Ministerrate berichtete Rouvier über die Verhandlungen mit Deutschland und erklärte, daß sie einen normalen Verlauf nehmen. Vom Stadium der mündlichen Besprechungen sei man jetzt zum Stadium der schriftlichen Mitteilungen durch die Uebergabe der Note an den Botschafter Fürsten Radolin übergegangen. Die Note ist gleichzeitig allen Großmächten mitgeteilt worden. Offenbar sind denn auch die hier und da zu Tage tretenden pessimistischen Anschauungen über die Entwicklung des deutsch-französischen Zwischenfalles nicht berechtigt, es steht vielmehr zu hoffen, daß trotz aller von englischer Seite unternommenen Quertreibereien doch noch eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich wegen der marokkanischen Dinge Platz greifen werde. In Paris waren zwar vergangene Woche wilde Gerüchte über die angeblich bedrohliche Zuspitzung des deutsch-französischen Streitfalles aufgetaucht; es hieß, 20 Eisenbahnzüge mit Truppen seien von Paris nach der Ostgrenze

abgegangen, was einen nicht unbeträchtlichen Kursrückgang vieler Papiere an der Pariser Börse hervorrief. Glücklicherweise hat es sich bei diesen kriegerischen Gerüchten rasch herausgestellt, daß es sich nur um einen blinden Lärm handelte. Wie aus Paris geschrieben wird, hat der phantastische Berichterstatter Manövertransporte mit der Beförderung mobiler Truppen verwechselt.

Botales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am Montag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins interessierte bei Erledigung der Eingänge besonders die auf Grund einer ministeriellen Anfrage verurteilte Mitteilung, daß sich unter den 102 Mitgliedern des Vereins 56 Handwerker befinden. Gern erklärte man sich einverstanden mit Überreichung eines Geschenks, eines Bierseidels mit Widmung und Symbol, an Herrn Stadtrat Mende zur Erinnerung an die 16 Jahre lang als Kassierer im Vorstand verbrachten Stunden, wofür derselbe als Gegengabe dem Verein eine silberne Präsidentenglocke übergeben hat, wovon mit dem Ausdruck größten Dankes Kenntnis genommen wurde. In einem ausführlichen, von maschineller Sachkenntnis geleiteten Vortrage führte der Vereinsvorstand, Herr Ingenieur Rieker die Anwesenden durch die verschiedenen Arbeitsfäle einer Papierfabrik und erklärte an der Hand eines Bildes und unter Vorzeigung von Roh- und Zwischenprodukten, sowie von den verschiedensten Sorten fertiger Fabrikate die stufenweise Herstellung derselben. Die Anschauungsgegenstände waren ihm in freundlichster Weise von der Direktion der Königsteiner Papierfabrik zugelandt worden. Am Schluß der Versammlung wurden vier neue Mitglieder aufgenommen.

Die zweite Klasse der 148. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird am 12. und 13. Juli gezogen. Die Lose müssen bis 3. Juli erneuert werden.

Baden und Schwimmen ist der Gesundheit äußerst zuträglich. Man sollte deshalb auch nicht versäumen, die Kinder dazu anzuhalten. Im neunten oder zehnten Lebensjahre ist der Körper des Kindes genügend vorbereitet und widerstandsfähig dazu. Jedoch achte man darauf, daß das Baden und Schwimmen nicht zu lange ausgedehnt wird, da durch zu langes Verweilen im Wasser oder Umherlaufen mit nasser Haut sein Nutzen wieder aufgehoben wird. Nochmals sei auf die wichtigsten Baderegeln hingewiesen: 1) Lege den Weg zur Badeanstalt in mäßiger Schnelligkeit zurück; 2) Entleide dich langsam, gehe aber dann sofort ins Wasser; 3) Tauche schnell und ganz unter; 4) Bleibe nicht allzulange im Wasser, zumal, wenn du nicht kräftig bist; 5) Kleide dich nach dem Bade schnell wieder an. — Bade nicht: 1) Bei heftigen Gemütsbewegungen; 2) Nach durchwachten Nächten; 3) Bei Unwohlsein; 4) Nach Mahlzeiten und besonders 5) Nach dem Genuß geistiger Getränke.

Zur Frage des Einzelschafs. Eine außerordentliche evangelische Kirchenkonferenz hat in Eisenach am 23. d. M. stattgefunden und sich unter anderem mit der Stellungnahme zur Einzelschaffrage beim Abendmahl beschäftigt. Hierzu wurde folgender Beschluß angenommen: „Die Kirchenkonferenz empfiehlt allen Regierungen, die allgemeine Sitte der Gesamtkirche in ihren Gemeinden aufrecht zu erhalten und jeder willkürlichen Einführung der Einzelschafe entschieden entgegenzutreten, auf Antrag jedoch etwaige Ausnahmen zuzulassen, wenn der gestellte Antrag dem Sinn und die Würde des Sakraments unzweifelhaft wahr ist und zum Ausdruck bringt.“

Reichstädt. Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß nächsten Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr in hiesiger Kirche das Jahresfest des Zweigvereins Dippoldiswalde der Gustav-Adolf-Stiftung stattfinden wird. Da gerade in unseren Tagen durch die große „Los von Rom-Bewegung“ bedeutende Forderungen an die Kasse des G.A.B. gestellt werden, so ist ein recht zahlreicher Besuch des Gottesdienstes und der Nachversammlung im niederen Gasthofs zu wünschen, damit durch die Kollekten der Verein tatkräftig unterstützt werden kann. „Lasset uns Gutes tun an jedermann, zumeist aber an des Glaubens Genossen!“

Possendorf. Am vergangenen Sonntag fand in unserem Orte, begünstigt vom herrlichsten Wetter, das Sängerefest der Gruppe Dippoldiswalde vom Sächsischen Elbgaufängerbund statt. Im Laufe des Vormittags trafen 11 Gruppenvereine im niederen Gasthofs ein und wurden vom M.G.B. „Arion“, der das Fest arrangiert hatte, mit einem von seinem Viedermeister Lehrer Töpfer komponierten Festgruß empfangen. Bald entwickelte sich in der prächtig geschmückten Festhalle, die Herr Rittergutsbesitzer Böhme in überaus freundlicher Weise den Sängern für ihren Zweck überlassen hatte, ein fröhliches Sängereleben. Gegen 2 Uhr nahm der Gruppenleiter, Herr Kantor Müller-Dippoldiswalde, die Probe der Massenschöre in der Festhalle ab, und 3 Uhr begann der stattliche Festzug durch den geschmückten Ort. An der alten Kirchschule sang der M.G.B. „Arion“ das Lied: „Gott grüße dich!“ von Müde, und Herr Pfarrer Radler hielt in lebenswürdiger Weise eine von edler Begeisterung getragene Begrüßungsansprache, die alle Sängerehergen ergriff. Der hochgeschätzte Redner schloß dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August, und mächtig erscholl dann aus Sängermunde die Sachsenhymne. In der Festhalle begann um 4 Uhr das GesangsKonzert. Erfreulich war es, daß sich außer den beteiligten Gesangsvereinen noch viele Sangesfreunde eingefunden hatten, sodah die geräumige Festhalle vollständig angefüllt war. Die 17 Chöre — Massen- und Einzelsängergänge — wurden recht wirkungsvoll vorgetragen und mit reichem Beifall belohnt. Man konnte so recht wahrnehmen, daß die Herren Viedermeister der Gruppe mit großem Fleiß und viel musikalischem Verständnis in ihren Vereinen tätig sind, daß aber auch bei den Sängern die rechte Sangeslust zu finden ist. Nach beendetem Konzert fand noch ein fröhlicher Kommers statt, wobei wiederum Gefänge ertönten und manches anregende Wort gesprochen wurde. Besonderen Dank zollte man dem M.G.B. „Arion“, der das Fest in ganz vorzüglicher Weise arrangiert hatte. Mit einbrechendem Abende schieden die Sangesbrüder von Possendorf mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen schönen Sängertag verlebt zu haben.

Dresden. König Friedrich August ist am Mittwoch morgen aus Münster am Stein wieder in Dresden eingetroffen. Die Prinzen werden noch mehrere Wochen in Münster verbleiben.

Döbeln. Am 5. Juli findet hier die Enthüllung des Bismarckdenkmals statt, das zur Zeit auf dem Markt errichtet wird.

Leipzig. Die Einweihung des neuen Rathauses ist abermals — diesmal bis Oktober — hinausgeschoben worden. Das ist wahrlich kein Wunder, wenn die Veränderungen so weiter gehen. Erst mußten ganz erhebliche Abänderungen an der westlichen Front vorgenommen werden, welche gegenüber dem Niveau der Promenade zu tief lag, dann muß eine Auswechslung des 40 pferdigen Gasmotors im Ratseller gegen einen 60 pferdigen erfolgen, und nun muß an der Ostfront wieder ein neuer Lustschacht angelegt werden. Alle diese „kleinen Scherze“ kosten einen Bagen Geld.

Leipzig. Zur Frage der Erhöhung der Fleischpreise hatte man im Verein Leipziger Gastwirte auf Grund eines Beschlusses des sächsischen Gastwirteverbandes angeregt, in der Tagespresse bekannt zu machen, daß auch die Gastwirte unter den jetzigen Umständen gezwungen seien, die Preise auf den Speisekarten zu erhöhen. Der Verein beschloß jedoch, hiervon vorläufig abzusehen, zumal da die Fleischer zur Zeit an die Gastwirte noch immer zu den alten Preisen lieferten.

Chemnitz. Eine eigenartige, seltene kirchliche Handlung, die Trauung eines Taubstummenpaares, fand in der hiesigen Matthäuskirche statt. Dem Aktus wohnten die Eltern, Geschwister und sonstige Verwandte, Hausgenossen u. bei und gaben dem taubstummen Paar auch das Geleit zum Gotteshaus. Die kirchliche Handlung trug einen eigenartigen Charakter. Auf die vom Geistlichen gestellten bekannten Fragen antwortete das Paar mit Kopfnicken. Der Pfarrer sprach zellenweise und zeigte

Inserate, welche bei den beder. tenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

dabei auf das Gesprochene. Der Inhalt des letzteren war dem Brautpaar durch vorherige Abschrift bekanntgegeben worden.

Eibenstod. Am vergangenen Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr verunglückte der 13 jährige Sohn Oswald Walter des im Torfhaus wohnhaften Waldarbeiters Jugelt auf dem Neumarkte dadurch, daß er von einer am Karussell aufgestellten Stütze herabstürzte. Während die Arbeiter mit dem Heranschaffen einer Kiste beschäftigt waren, kletterte er auf die 6 m hohe Leiter, um an den Stützen herabzurutschen. Da J. aber diese von den Sprossen aus nicht erreichen konnte, sprang er auf die Stützen zu, verfehlte sie jedoch und stürzte herab. Dabei fiel der Knabe so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und sofort in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

Zwidau. Bei dem Besuche des Königs soll am 23. August abends ein gemeinsamer Kommers der hiesigen Militärvereine stattfinden, den der Monarch voraussichtlich besuchen wird.

Müssen St. Jacob. Die diamantene Hochzeit feierte in voller Rüstigkeit das Ehepaar Webermeister Heinz hier.

Olmitz i. E. Ein recht gemeiner Streich wurde einem Bergarbeiter in Hohnsdorf gespielt. Als er nach beendigter Schicht zu Hause sich eine Pfeife Tabak anzünden wollte, explodierte dieselbe beim Anzünden. Dabei wurden dem Bedauernswerten, der Familienvater ist, an der linken Hand drei Fingerippen weggerissen und an der rechten Hand wurde er so verletzt, daß er Aufnahme im hiesigen Othospitale finden mußte. Man vermutet, daß in den Tabak ein Dynamitgüßhütchen getan wurde.

Plauen i. V., 27. Juni. Auf der Bahnhofstraße kam heute ein elektrischer Straßenbahnwagen infolge Versagens der Bremse ins Rollen und sauste die steile Straße abwärts in ein Haus hinein, wobei, dem „Bogl. Anzeiger“ zufolge, eine Person getötet und vierzehn Personen verletzt wurden.

Seiffhennersdorf. Mit der Feier seines 80. Geburtstages beging der Hausbesitzer und Dachdeckermeister Karl Oppelt sein 50jähriges Dachdecker-Jubiläum.

Tagesgeschichte.

Berlin, 27. Juni. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Die Kompanie des Hauptmanns von Erdert, welche schon am 6. Juni ein erfolgreiches Gefecht am Karib-(Gambtoab-)Revier hatte, überraschte am 14. Juni erneut die feindliche Werts an diesem Revier. Der Feind verlor 25 bis 30 Tote, 250 Stück Großvieh und 40 Pferde und Esel. Diesseits wurde ein Mann verwundet. Major von Kampff mit der Abteilung Siebert marschierte, von der Ostgrenze kommend, ebenfalls längs des Karibreviers und stieß am 17. Juni auf die gesamte Bande Morengas, die in dem außerordentlich schwierigen Gelände verzweifeltsten Widerstand leistete. Die Abteilung Erdert eilte auf den Kanonendonner herbei und nach 14-stündigem schweren Kampfe gelang es, die feindliche Stellung zu nehmen. Die deutschen Truppen verloren 15 Tote und 25 Verwundete, 3 werden vermisst. Unter den Verwundeten befindet sich Major von Kampff. Hauptmann Siebert übernahm das Kommando. Die feindlichen Verluste sind noch nicht bekannt. Die Hottentotten wurden verfolgt und daran verhindert, ihr zersprengtes Vieh wieder zusammenzutreiben. Der Gegner flüchtete nach Narus, der wichtigsten Zufluchtsstätte der Bande Morengas, das in beherrschender, wasserreicher Stelle am Karibrevier gelegen ist. Am 19. Juni nahm Hauptmann Siebert Narus. Die Hottentotten flüchteten in südlicher Richtung. Die Verfolgung wurde teilweise durch frische Truppen fortgesetzt. Der Bethanierkapitän Cornelius, den Hauptmann von Ropyy am 27. Mai bei Geious geschlagen hatte, hat sich in der Gegend von Kocha am Fischfluß wieder festgesetzt. Er soll sich dort mit Marris vereinigt haben, der zeitweise in die Gegend südlich von Warmbad auf englisches Gebiet geflüchtet war. Major Gräber mit drei Kompanien, vier Geschützen und zwei Maschinengewehren befindet sich auf dem Vormarsch zum Angriff gegen Cornelius.

Zur Kaiserparade des 8. Armeekorps, die am 11. September in Armitz bei Koblenz stattfindet, werden u. a. auch der Großherzog von Baden, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Georg von Wales und Prinz Ferdinand von Rumänien zugegen sein.

Keine Diäten für den Reichstag! Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht in ihren „Rückblicken“ ausführlich die verschiedenen Vorschläge, die zur Erhöhung der Besoldung des Reichstags gemacht worden sind, und unter denen mit Recht die Forderung der Bewilligung von Diäten die erste einnimmt. Das Regierungsblatt meint aber, alle Verbesserungsvorschläge hätten von anderen Seiten nicht leicht zu widerlegenden Einwendungen erfahren, so daß die Auffindung eines Mittelmittels für den parlamentarischen Notstand bis jetzt wirklich noch nicht gelungen zu sein scheint. „Unter solchen Umständen ist es vorläufig immer noch das Sicherste und Dringlichste, an das Pflichtbewußtsein unserer Reichsboten zu appellieren und auf eine fräftigere Belegung des Parlamentarismus von innen heraus hinzuwirken.“ — Also eine umschriebene Ablehnung der Reichstagsdiäten.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist von Japan in Sigmaringen eingetroffen und begibt sich von da nach Berlin.

Die Verluste der Bergarbeiter beim Streik im Ruhrgebiete. Nach den „Deutschen Stimmen“ wurde der Lohnentgang mit 19 Millionen berechnet. Diese Rechnung findet nun eine amtliche Bestätigung. Die Summe der verdienten reinen Löhne (nach Abzug aller

Arbeitskosten, sowie der Knappschäfts- und Invalidenversicherungsbeiträge) betrug im letzten Vierteljahre weniger 20743471 M., während der Lohn auf einen Arbeiter und eine Schicht nur von 4 auf 3,94 M. und die Kopfzahl der Belegschaft nur von 265943 auf 256214 zurückgegangen ist. Der Ausfall an Löhnen hat seine Erklärung überwiegend darin, daß die Zahl der Schichten um 16 sich vermindert hat. Das macht bei 256000 Arbeitern und 3,94 M. Durchschnittslohn über 16 Millionen Mark. An entbehrten Löhnen für die in Arbeit gebliebenen und für die 9700 Arbeiter, die abgelegt worden sind, eine Summe, die sich nicht berechnen läßt, weil jeder Anhaltspunkt dafür fehlt, wie lange sie arbeitslos geblieben und zu welchem Lohnsätze sie dann außerhalb des Bergbaubetriebs wieder angekommen sind. Der Ausfall ist bei ihnen mit 3 Millionen keinesfalls zu hoch angenommen.

Einer von der „Toleranz“-Partei, der hochwürdigste katholische Pfarrer Steinbach, früher in Schönau, jetzt in Billigheim in Baden, stand vor der Strafkammer in Heidelberg, wegen Körperverletzung und Nötigung. Pfarrer Steinbach hatte einer über 60 Jahre alten katholischen Frau in Schönau, die der Konfirmation ihres protestantischen Neffen in der evangelischen Kirche beigewohnt hatte, einige Tage später, als sie in der katholischen Kirche ihr Morgengebete verrichten wollte, bedeutet, daß sie nichts in der katholischen Kirche zu suchen hätte, da sie in der protestantischen Kirche gewesen, und als die Frau nicht ging, habe er sie gewaltsam am Arme gefaßt, sodaß sie blaue Flecke davon trug, und sie schließlich aus der Kirche hinausgeführt. Anderen Frauen unter seinen Pfarrkindern, die ebenfalls in der protestantischen Kirche gewesen waren, verweigerte dieser Herr die Absolution. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 50 M. Geldstrafe.

Eine Versammlung der gewerkschaftlich organisierten Barbiergehilfen in Breslau beschloß, auf dem bevorstehenden 8. deutschen Verbandstage den Antrag einzubringen, der Verbandsvorstand möge wegen schlechter Arbeitsbedingungen und miserabler Berufsverhältnisse beim Bundesrat die Verstaatlichung des Barbier- und Friseurgewerbes nachsuchen. — Damit dürfte es noch eine gute Zeit haben!

Das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen hat, wie die „Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung“ mitteilt, seine Beitragsleistung zum Tschechischen Schulverein in diesem Jahre von vier auf acht Heller vom Hektoliter erhöht, wodurch bei einem Umsatz von über 600000 Hektolitern jährlich mindestens 50 000 Kronen dem Tschechischen Schulverein zugeführt werden. Im Deutschen Reiche dürfte diese verschärfte Parteinahme für tschechisches Wesen keine Abzugssteigerung des Bürgerlichen Brauhauses im Gefolge haben.

Halle a. Saale. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rumert wurde wegen Beleidigung der deutschen China kämpfer, begangen durch eine Wahlrede, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

England. Der Armeekandal fordert, wie vorauszu sehen war, seine Opfer. Generalleutnant Lyttelton, der erste Militär des Kriegsrates, hat seine Entlassung angemeldet, führt aber, da der als Nachfolger in Aussicht genommene General Nicholson Schwierigkeiten macht, die Geschäfte noch fort. Lyttelton hat mit Afrika kein Glück. Nach der Schlacht am Tugela wurde er aus militärischen Gründen nach England zurückversetzt, und dem Umstand, daß er nach Ritcheners Rückkehr sozusagen als Bureau-Soldat, später als Oberbefehlshaber nach Afrika zurückkehrte, hat er es zu verdanken, daß ihm nunmehr die moralische Verantwortung für die leidigen Durchstechereien zufällt. — Hier sei gleich angefügt, daß auch das oberste Mitglied des indischen Kriegsrates, General Elles, seinem Streit mit Ritchener erlegen ist. Er tritt am 1. Oktober zurück.

Kopenhagen. Von den bei dem Untergange des Schulschiffs „Georg Stage“ gereiteten Kadetten mußten vier, weil sie Verletzungen erlitten hatten, ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind anscheinend nicht lebensgefährlich. Das Wetter war bei dem Zusammenstoße trübe, aber nicht unrichtig. Der Dampfer „Ancona“ erlitt auf der Badborbseite an der Wasserlinie ein Leck und muß ausbessern. Die Hafenbehörde hat der „Ancona“ die Weiterfahrt verboten, bis völlige Klärung über den Zusammenstoß geschaffen ist. Nur eine Leiche ist bis jetzt aufgefunden.

Stockholm, 26. Juni. Im Staatsrat wurde beschlossen, daß die wehrpflichtigen Matrosen, die in diesen Tagen abgemustert werden sollen, bis auf weiteres im Dienst bleiben.

Rußland. Ganz ungeheuer ist bei der russischen Armee der Verbrauch von Soldaten zu nebensächlichen Zwecken. Die Zahl der Offiziersburden beträgt etwa 40000 Mann, da jeder Offizier eine Bedienung von 3 Mann beansprucht. Dieser Anflug fällt um so schwerer ins Gewicht, als die Burden vorzugsweise aus dem besten Material genommen werden. Auch der Train braucht unverhältnismäßig viel Mannschaften. Eine sinnlose Verteilung von Streitkraft geschieht auch bei der Kavallerie. Die Kavallerie wird zu einem großen Teile zu Konvois- und Ordnonanzzwecken gebraucht, denn wer erfreute sich nicht eines Konvois und zahlreicher Ordnonanzen? Jeßtzt Herr Laburno. Das Spionagesystem, das enormes Geld kostet, ist unter jeder Kritik. So gut das Spionagesystem bei uns zu Hause organisiert ist, sagt Herr Laburno, so miserabel ist es damit auf dem Kriegsschauplatz bestellt. Das bürokratische System des Mißtrauens zerstückt die Armee.

St. Petersburg, 26. Juni. In dem weit außerhalb der Residenz gelegenen Artilleriepolygon ereignete sich am Sonnabend eine furchtbare Explosion in der Füllabteilung, in der zwei Mann unter Leitung eines Obersten ein dreijähriges Geschütz zu Schießversuchen mit einem neuerfundnen Sprengstoff füllten. Alle drei Personen kamen ums Leben. Der Füllraum wurde zerstört.

In Moskau sind die Vorbereitungen zur Mobilmachung beendet. Es sollen insgesamt 40 000 Mann mobilisiert werden, wovon 20 000 nach dem äußersten Osten zur Ergänzung der Reserven abgehen sollen.

Der Kommandant von Port Arthur meldet, daß es gelungen ist, den Panzerkreuzer „Bajan“ wieder flott zu machen.

Lodz, 26. Juni. Bei den letzten Unruhen wurden 343 Juden und 218 Christen getötet und insgesamt 700 Personen verwundet. Die Arbeit in den Fabriken wird wieder aufgenommen.

Lodz. An den letzten Straßenkämpfen beteiligten sich angeblich 30 000 Arbeiter. In den von den Arbeitern besetzten Häusern, in welche Militär eindrang, wurden sämtliche Bewohner ohne Gnade mafiaktiert. Elf Soldaten wurden erschossen und ebensoviel schwer verwundet.

Warschau. Aus Lodz wird telegraphiert: Die Offiziere des Muromschen Dragonerregiments erklärten dem Truppenkommandanten, sie würden nicht mehr auf wehrlose Leute schießen. Der Generalgouverneur von Warschau befahl die sofortige Rückkehr dieses Regiments nach dem Garnisonort. Ein Geheimverlaß befiehlt, alle Soldaten polnischer Nationalität oder jüdischen Glaubens von dem in Lodz tätigen Militär herauszuziehen, weil sie nur in die Luft und nicht in die Volksmenge schößen.

Washington. Rußland wie Japan haben dem Präsidenten Roosevelt mitgeteilt, daß ihre Bevollmächtigten im ersten Drittel des Monats August in den Vereinigten Staaten zusammentreffen werden.

Erivan. Die Ruhe ist nur äußerlich wieder hergestellt. Es finden noch immer Ueberfälle seitens der Mohammedaner statt. Auch im Kreise Eischmadsin kam es wiederholt zu Unruhen. Das Eindringen persischer Mohammedaner über die russische Grenze ist nur durch die Maßnahmen der Behörden und durch den hohen Wasserstand des Grenzflusses Aras verhindert worden.

Japan beginnt sich schon in die Rolle als Vormacht des fernern Ostens einzufügen. In Port Arthur hat es den fremdländischen Kaufleuten, ganz besonders deutschen Firmen, seinen Einfluß in empfindlicher Weise fühlen lassen, wenn schon die „Ausweisungsbefehle“ jetzt bestritten wird. In Korea gebietet es als Herrscher, in China gewinnt es an Ansehen und Macht. Wie „Daily Telegraph“ nämlich aus Tokio meldet, haben England und China ihre Differenzen bezüglich Tibets freundlich ausgeglichen. Japan hat in diesem Streitfall mit Erfolg zugunsten Englands interveniert. Die wachsende Macht Japans wird immer mehr fühlbar.

Tokio. Die Verhandlungen bezüglich des Friedens nehmen ihren ungestörten Fortgang und es ist von der einen oder der anderen Seite bald eine bestimmte Bekanntg. be über den Verlauf zu erwarten.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde,

am 16. Juni 1905.

Anwesend sind die Stadtverordneten Baumgarten, Gieholt, Heine, Hofmann, Jädel, Privatus H. Schmidt, Schlossermeister Schmidt, Siegert, U. Ulrich. — Entschuldigt fehlen: Baumeister Schmidt, Schiffner und Dittrich.

Der stellvertretende Vorsitzende U. Ulrich eröffnete die Sitzung und gab zunächst den Inhalt eines Schreibens des Vorstandes des Konfortiums der hiesigen Elektra bekannt, wonach dieser seinen Dank abstatet für die ihm wiederum verwilligten Vergünstigungen.

Hieron nahm man Kenntnis, ebenso von dem Gutachten des Verfassungs- und Rechtsausschusses, betreffend die Vergebung städtischer Arbeiten. Nach diesem Gutachten erscheint es ausgeschlossen, daß dem Stadtverordnetenkollegium ein Mitentscheidungsrecht bei der Vergebung städtischer Arbeiten zusteht. Kollegium sah zurzeit von Herbeiführung einer oberbehördlichen Entscheidung ab.

Mit der Verlegung der durch das Grundstück der Bezirksanstalt führenden städtischen Hauptwasserleitung erklärte sich Kollegium unter Beitritt zum Beschlusse des Bauausschusses und Stadtrates einverstanden.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden Sparfassendarlehnsachen beraten.

Nach Erledigung der Tagesordnung nahm man noch Veranlassung, den Stadtrat zu ersuchen, polizeiliche Vorschriften zu erlassen, daß Automobils innerhalb des Stadtbezirks und besonders im Stadtimnern ein langames Fahrtempo einzuschlagen haben und die Polizeiorgane zu strenger Handhabung dieser Vorschrift anzuhalten.

Hierüber wird noch bemerkt, daß heute in gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischen Kollegien die Frage wegen der Sommerferien an hiesiger Stadtschule ihre Lösung fand, indem beschlossen wurde, diese Ferien mit drei Wochen im Sommer und zwei Wochen im Herbst eintreten zu lassen.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
Ulrich, stellvert. Vorsitzender.

Bemischtes.

Ein spähiger Vorfall ereignete sich in einer Kirche der Umgegend von Merseburg. Unter den Täuflingen befand sich auch einer, der bereits mehrere Jahre alt war. Als der Pastor ihm nun die Stirn benegte, sträubte sich

der Junge und rief: „Mutter hat mich schon gewaschen!“ Über alle Gesichter zog, so schreibt der „Merseb. Korr.“, ein Lächeln, und auch der Geistliche hatte Mühe, seinen Ernst zu bewahren.

Die Krinoline als Unruhestifterin. In dem freien Amerika scheint das Gespenst der Krinoline besonders viel böses Blut zu machen. Daß es gar nicht ungefährlich ist, sich in einem solchen Kleidungsstück vor die Augen der Yankee zu wagen, beweist eine Geschichte, die aus Pittsburg in Pennsylvania berichtet wird: Hält da vor einem vornehmen Geschäft ein eleganter Wagen und zwei Damen entwenden sich ihm langsam, deren Röcke durch gewaltige Reifen zu kleinen Tonnen aufgebaut sind. Ein paar Mühsiggänger bleiben auf der Straße stehen, umdrängen die seltsamen Erscheinungen und machen faule Witze. Hochrot und in tödlicher Verlegenheit suchen die Damen in das Geschäft zu schlüpfen, aber siehe, die Tür eines modernen Warenhauses ist für eine Krinoline nicht berechnet, die Damen rennen vergeblich gegen die Drehtüren, die zwar immerfort im Kreise herumgehen, aber für ein so umfangreiches Menschenkind keinen Platz haben. Die Menge wächst und begleitet mit johlendem Gelächter den Spaß. Die beiden Unglücklichen eilen wie gehegte Rehe dem Haupteingang zu und gelangen durch ihn endlich in die schützenden Mauern des Geschäftes. Doch die Menge wird immer größer. Sie kann sich nicht beruhigen, sie drängt sich vor der Ladentür und es scheint ein Aufstand unter den aufgeregten ausbrechen zu wollen. Der Geschäftsinhaber wird ängstlich, daß man ihm die Scheiben einschlägt, und ersucht die armen Krinolinenbesitzerinnen, den Laden zu verlassen; doch sie bitten flehentlich, sie da zu lassen, denn draußen droht sicheres Verderben. Endlich holt ein Detektiv die Polizei herbei und die bewaffnete Hermandad schafft den beiden Damen mühsam einen Weg durch den dicht gedrängten Haufen. Sie erreichen glücklich, wenn auch mit Mühe, wieder den Wagen, klemmen sich hinein und der Kutscher haut auf die Pferde ein, so daß sie schnell dem nachstürmenden Volke entziehen.

* Aus Liebesgram hat sich die 15jährige Gertrud R.

aus der Kleist-Straße in Berlin vergiftet. Mit 14 Jahren hatte, laut „L.A.“, die Maid schon Beziehungen zu einem Jüngling angeknüpft, der ihr jetzt den „Abschied“ gab. Darüber war die R. untröstlich, schrieb einen Zettel, daß sie ohne den Geliebten nicht leben könne, und nahm Gift.

Es ist ihm zu heiß. In Rosenheim in Bayern war dieser Tage Generalmusterung der stellungspflichtigen Rekruten. Nur einer der zu persönlichem Erscheinen Verpflichteten fehlte. Der junge Mann sandte, wie die „Neue Freie Volkszeitung“ berichtet, einen Entschuldigungsbrief folgenden Inhalts: „Lieber Herr General! Ich kann leider zur Generalmusterung nicht kommen. Mir ist's zu heiß. Achtungsvoll Kaver Schmied.“ Die Abkühlung wird nicht ausgeblieben sein.

Kellnerlogik. Gast: „Kellner, was haben Sie mir hier gebracht? Sind das Hammel- oder Schweinestoteletten?“ — Kellner: „Können Sie das nicht schmecken, mein Herr?“ — Gast: „Nein.“ — Kellner: „Dann muß es Ihnen ja egal sein!“

Bedienung von zarter Hand. „Eigentlich passen mir ja die Stiefel; aber weil wir hier so gemächlich beisammen sitzen, — probieren Sie mir noch ein Paar an!“

Nach dem Manöver. Major: „Erzählen, ich verifiziere — — —“ — General (ironisch): „Schon? Und darf ich fragen für welche Gesellschaft?“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 29. Juni 1905.

Vormittags 9 Uhr Wochen-Kommunion. Pastor Sieber.

Dresdner Produktenbörse vom 26. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 177 bis 180, brauner 76—78 kg 174 bis 178, russischer rot, 181—192, russischer weiß 186—193, argentinischer 178—186. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 74—76 kg 155—157, preussischer 157 bis 160, russischer 158—160. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 167—175, schleische und polener 165 bis 180, böhmische und mährische 185—205. Futtergerste 132—142. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 152—155, russischer 145—152. Mais, pro 1000 kg netto: Chiquantine 185—190, Laplata, gelber, 136—139, amerikanischer mixed 127—130. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 157—163. Wicken, pro 1000 kg netto: 175

bis 185 Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 175—180. Weizen, pro 1000 kg netto: feine 240—245, mittlere 230—240. Laplata 225—230, Bombay 235—240. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raff. 53. Kapseln, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12,50, runde 12,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), inklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,00—30,50, Grieserauszug 28,50 bis 29,00 Semmelmehl 27,50—28,00, Bäckermundmehl 26,00 bis 26,50, Grieslermundmehl 19,00 bis 19,50, Rohmehl 15,50 bis 16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), inklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50—24,00, Nr. 0/1 22,50—23,00, Nr. 1 21,50—22,00, Nr. 2 18,50—19,50, Nr. 3 16,00—17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,60—10,80, feine 10,80—11,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad, (Dresdner Marken) 11,80—12,00. (Feinst. Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,60—3,80, Brau in Gebund (50 kg) 4,40—4,60, Roggen-Ströh, Flegelbruch, (Schod) 30 bis 33 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Juni.

Nach amtlichen Feststellungen. Auftrieb: 351 Ochsen, 155 Kalben und Räh, 267 Bullen, 374 Rälber, 779 Schafe, 1844 Schweine. Preise für 50 Kilo in Markt (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht): Ochsen L. 29 bis 43, Schl. 58 bis 75. Kalben und Räh L. 25 bis 40, Schl. 50 bis 70. Bullen L. 33 bis 42, Schl. 64 bis 73. Rälber L. 42 bis 50, Schl. 65 bis 74. Schafe L. 32 bis 39, Schl. 65 bis 74. Schweine L. 47 bis 54, Schl. 60 bis 69. Von dem Auftriebe sind 289 Kinder und 2 Rälber österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang: Bei Kalben und Räh langsam, bei Rälbern und Schweinen sehr langsam, bei Schafen mittel.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassierer: Rfm. R. S. Linde.) Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Zwei Stuben, Kammer und Küche zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten bitte u. 300 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Kleine Wohnung, Zimmer und Küche, per bald oder gleich zu mieten gesucht. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Suche eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche. Off. zu 1. oder 15. Juli u. Sch. in der Exp. d. Bl. niederzul.

Die 2. Etage ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen **Herrengasse 94.**

Stube, Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. **Theod. Ebert, Mühlstr. 280, 1. Etg.**

Die große Etage mit Mansarde, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Vorhof, Küche, 3 Kammern, Keller, Bodenraum, Balkon und Gartengenuß, ist v. Oktober, auch später, zu beziehen. **H. Wagner, Dippoldiswalde.**

Eine Dachwohnung mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen. **Kleine Wassergasse 60.**

Eine größere Wohnung, im ganzen oder geteilt, ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten in **Seifersdorf Nr. 46 c.**

Für einen Hausmannsposten wird kinderloses Ehepaar oder solches mit größeren Kindern per sofort oder später gesucht. Angebote unter **X. Y. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schuhmachergefelle erhält dauernd gute Arbeit bei **Hugo Jädel, Brauhofstraße 300.**

Ein junger Stellmacher gesucht. **H. Lehmann, Borlas.**

Bei gutem Lohne suche 1. August ein tüchtiges, ehrliches und fleißiges **Dienstmädchen.** **Carl Heyner, Dippoldiswalde, Markt 24.**

Ordentliches, sauberes Hausmädchen zum sofortigen Antritte gesucht. Alter 14 bis 16 Jahre. Familienanschluß. **Hermann Eisler, Kaufmann, Rabenau.**

Damen- u. Kinder-Jacketts
verkauft von heute ab
bedeutend unter Preis

Herm. Naeser Nachf.
Otto Bester.

1 kräftiger, nüchternen Arbeiter gesucht. **Joh. Kranig.**

Für mein Kolonial- und Schnittwarengeschäft suche ich ein

junges Hausmädchen, welches mit im Laden bedienen kann. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da ich dieselbe anlerne. Offerten unter **N. N.** an die Exped. d. Bl.

Suche per 1. Juli ein junges, ehrliches, **fleißiges Mädchen.** **Altenberg i. Erzg. R. Höhno, Rfm.**

Carl Nitzsche.
Sonnabend auf dem Wochenmarkt:
Schäl-Gurken, Stück 10 Pfg., zum Aussuchen. **H. Bäurich, Dresden.**



Aufwaschfrau gesucht. **Löwen-Apothete.**

Naturheilkreunde!
Nährsalz-Kakao.
Richard Seibmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249,
Schmiedeberg Nr. 43b.

Erlauben unserer werten Kundschaft von **Dippoldiswalde** und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport (40 Stück) schöner **Königsberger Buchschweine** eingetroffen sind und selbige von Donnerstag nachmittag an und **Freitag, den 30. Juni, und Sonnabend, den 1. Juli, im Gasthof „zum roten Hirs“** in Dippoldiswalde und im „**Jägerhaus**“ **Naundorf** zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Mumrich & Rosenkranz.
NB. Herr **Mörbitz,** Gastwirt, „**Roter Hirs**“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Roggenkleie, garantiert reine Ware, ist wieder eingetroffen.
Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Eine gebrauchte eil. **Riemenscheibe,** zirka 115 Zentimeter Durchmesser, 66 mm Bohrung, suche zu kaufen. **Max Nische, Böbelthal.**

Ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Wäscheviden, zu Hädelarbeiten, Strümpfstricken** und verschiedenen Handarbeiten. **Lina Holfert, Dbertorplatz 161, II. Etage.** Jeden Freitag **Kartoffeltuchen** bei **Giebold.**

Erdbeeren empfiehlt **Joh. Kranig.**
Feinstes Nizza-Olivenöl, feinsten Schweizerkäse, feinste Downingsbay Matjes von frischer Sendung empfiehlt **Hermann Benzler, Schmiedeberg.**

Ein großer Posten Blumenkohl, à Blume 25, 30 und 35 Pfg., ist eingetroffen bei **Max Wolf, jetzt Kirchplatz.**

Edelweiß ist und bleibt der Name des besten deutschen Fahrrades. Vertreter: **Arthur Estler, Schmiedeberg.**

Neue Rosen-Kartoffeln und auch alte Kartoffeln empfiehlt **B. Knoch, Grünwarenhalle, am Markt.**

Sägespäne liegen zum Verkauf in der **Klappermühle Aibendorf.** Auch ist daselbst billiges **Feuerholz** zu haben.

Gräßlich sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautrötze, Pusteln, Blüthen u. Dageher gebrauchte man: **Stedenkerfer.**

Carbol-Teerichwefel-Seife von **Bergmann & Co.,** Radobenz mit Schuhmarke: **Stedenkerfer.** à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothete. In **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Vogel.**

Eine gute Melkziege ist zu verkaufen. **Reinhardtsgrimma Nr. 97.**

Speise- und Wein-Karten fertigt und hält stets vorrätig **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Bekanntmachung.

Das Beeren- und Pilzesuchen, sowie das Betreten unserer Grundstücke wird mit Pfändung oder mit 5 Mark in die Armenkassa bestraft.

Alberndorf.
H. Berger, E. Wanderwald, Herm. Böhme.

Verbot!

Alles Beeren- und Pilzesuchen im Walde, sowie jedes unbefugte Betreten der Grundstücke unterzeichneten Gutes ist verboten.

Erbgericht Reinholdshain.

Reparaturen

an Dreschmaschinen, Sämaschinen, Drillmaschinen, Hädermaschinen usw., sowie Ersatzteile für alle landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt billigt

Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Theodor Schnabel.

Sämtliche

Defen und Maschinen,
allddeutsch, silbergrau, weiß und bunt, werden aufs billigste geliefert, gefeßt und un-
gefeßt.

Robert Schmidt, Ofen-
feßer,
Dippoldiswalde, Freiburger Straße,
bei Herrn Restaurateur Franz Wustlich.

Vermessungen

aller Art erledigt

Ingenieur Fiedler,
staatlich gepr. und verpfl. Geometer,
Dippoldiswalde, Dresdner Straße 143, I.

Schuhwaren

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Oswald Buchmann, Markt
80.
Anfertigung nach Maß, Reparaturen
prompt und billig.



Beifedern und Daunen
vollkommen
staub- und geruchfrei
liefert billigst in jeder Preislage

Bernh. Kreuzbachs Nachf.

Max Schwalbe,

Altenberger
Straße.

Dresdner

Felsenkeller-

Pilsner.

Mark 7—8000

I. Hypothek auf neuverbautes Hausgrund-
stück in Dönschten gef. Brandf. 10000 M.,
Miettrug 648 M. Näh. i. d. Exp. d. „W.-Ztg.“

Neue Kartoffeln und noch Täglich frisch- Erdbeeren
empfehlen Hermann Müllers Witwe. gepflüchte empfiehlt Herm. Müllers Wwe., Freib Str.

Größere Anzahl tüchtige Tischler

auf feine polierte Artikel zu lohnender dauernder Arbeit gesucht.

Altenberger Holzwarenfabrik,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 1. Juli, von nachmittags 5 Uhr an sollen die im Bödichen, Taubenberg und der Froschleite aufbereiteten Brennholzer im Restaurant Gut-
haus hier, als:

26 Rm eichene Rollen,
24 Rm weiche Rollen,
1600 Wellen weiches Reisig,
500 Wellen hartes Reisig

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.
Dippoldiswalde. Die städt. Forstverwaltung.

A. Ed. Mende.

NB. Stangen und Stengel sind wieder zu haben.

Wattdecken,

Größe ca. 120/180	bordeaux Zig	M.	2.50
" "	120/180 rot	"	2.75
" "	120/180 türk. Cattun mit roter Zig-Rückseite	"	3.25
" "	120/170 uni Zig, Handarbeit	"	3.75
" "	130/200 türk. Rattun mit rot. Zig-Rückseite	"	3.80
" "	130/190	"	4.—
" "	130/195 brillant, "Satin" mit Normalfutter	"	4.75
" "	120/200 uni rot. Zig, Handarbeit	"	5.25
" "	130/200	"	6.50
" "	130/190 Wollfatin mit Normalfutter	"	6.50
" "	130/200	" Handarbeit,	8.—
" "	140/200	"	9.—
" "	140/200 Normalfutter, 2seitig, Watte II	"	9.75
" "	140/200	" Prima-Watte	11.50
" "	140/200 baumwoll. Satin mit Normalfutter	"	12.—

Matratzendecken = Ersatz für Unterbetten,
Größe ca. 100/170 extra stark M. 4.50.

Herm. Naeser Nachf. Otto Bester.

Trockenlegung feuchter Wände usw.

Herstellung undurchlässigen Pissoirputzes
mit Wunnerschem pat. Isoliermörtel führt als Spezialarbeit aus
Baugehäst **R. Schreiber,** Dresden, Bünaufstr. 26. Fernspr. 1540.

Stelle von Freitag, den 30. d. M., wieder einen großen Trans-
port vorzüglicher



Milchfüße



in allen Größen und Farben von 240 M. ab unter Garantie bei
mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Gewinnliste.

Bei der am 25. Juni 1905 abgehaltenen Warenverlosung des Fichtvereins
Verband Groß-Olsa sind folgende Los-Nummern gezogen worden:
45, 1051, 576, 807, 98, 415, 230, 920, 1008, 511, 447, 245, 897, 548, 154,
107, 727, 738, 616, 486, 867, 226, 126, 317, 257, 239, 878, 277, 556, 10, 720,
286, 192, 781, 904, 48, 562, 954, 65, 953, 622, 1016, 71, 813, 864, 35, 1036,
822, 488, 3, 460, 30, 187, 168, 411, 868, 676, 381, 531, 214, 698, 273, 573,
225, 164, 1029, 575, 751, 130, 451, 1030, 205, 122, 405, 16, 827, 233, 152, 1050,
673, 808, 522, 116, 1092, 874, 958, 844, 427, 1056, 444, 358, 333, 37, 476, 686,
1038, 129, 392, 242, 648, 595, 1076, 858, 343, 353, 1073, 609, 1081, 854, 266,
646, 263, 787, 200, 332, 240, 1072, 589, 289, 141, 244, 641, 984, 61, 169, 577,
546, 474, 1071, 926, 260, 106, 231, 860, 181, 927, 255, 539, 49, 792, 581, 504,
986, 20, 1039, 72, 292, 1091, 128, 1067, 995, 806, 765, 721, 882, 150, 944,
833, 300, 889, 110, 321, 1057, 1020, 394, 195, 585, 288, 294, 389, 758, 887,
1017, 873, 849, 677, 1055, 70, 845, 251, 120, 841, 1049, 151, 918, 55, 869, 925,
1054, 592, 404, 391, 651, 425, 767, 351, 973, 1021, 462, 763, 916, 1075, 517,
8, 956, 847, 388, 608, 949, 84, 654, 439, 988, 177, 364, 682, 690, 1077, 334,
952, 627, 201, 398, 597, 550, 861, 788, 1045, 812, 1042, 115, 605, 505, 156,
750, 748, 1053, 63, 248, 497, 1089, 127, 929, 932, 1085, 213, 710, 58, 186,
1048, 685, 507, 326, 1095, 664, 76, 774 977, 1074, 209, 73, 756, 660, 1025,
732, 345, 667, 66, 775, 356, 219, 433, 782, 80, 1065, 1024, 665, 669, 618, 15,
617, 39, 399, 681, 359, 840, 640, 408, 599, 202, 97, 554, 465, 378, 458, 111,
670, 793, 77, 171.

Jägerhaus Naundorf.

Nächsten Freitag

KONZERT

von der Stadtkapelle Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Geflochtene Hanseide

aus bestem italienischen Hanseide, in allen
Stärken und Längen, vorzüglich bewährt,
billiger u. besser als gedrehte, Pflanzen-
schüre, 50 m von 20 Pfg. an, Maler-
und Maurerschüre empfiehlt
meh. Seilflecherei **W. Lütner,**
Frauenstein, Ringelmühle.

Kaffee, geröstet,

Carlsbader Mischung I à Pfd. 200 Pfg.
Wiener Mischung I à " 180 "
Carlsbader Mischung II à " 160 "
Spezialmischung Marke
„Exquisit“ à " 150 "
Wiener Mischung II à " 140 "
Mischung Marke „Benzel“ à " 125 "
Java Mischung à " 120 "
Haushalt Mischung à " 100 "
empfehlen

Hermann Wenzel,
Kaffee-Rösterei,
Schmiedeberg.

**Schulen
Gesellschaften
Vereinen**

wird

**Kurhaus
Seifersdorf**

empfohlen.

Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 29. Juni,
Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **H. Weise.**

Gasthof Hausdorf.

Sonntag, den 9. Juli findet mein dies-
jähriges
**Vogelschießen
mit Karussellbelustigung
und Ball**
statt. Ich lade hierdurch
alle Freunde und Gönner freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **E. Wünsche und Frau.**
NB. Für ff. Bier und Speisen ist
bestens gesorgt.

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Adolf Helmig.**

Etablissement Blafche, Kreischka.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Königl. Säch. Militärverein Dippoldiswalde u. U. Ausflug

Sonntag, den 2. Juli. Früh 5³⁰ Ab-
fahrt vom hiesigen Bahnhof, 7²⁴ Abfahrt
Dresden-Hauptbahnhof nach Kaddebeul
zum Besuche der **Friedensburg** i. d. Böhm.
11³⁰ Besuch des königl. historischen Museums
und der Porzellansammlung in Dresden
(Eintrittspreis 12 Pfg.), 2 Uhr Mittagessen
im „Hirsch am Rauchhaus“, 3³⁰ Kaffee
am Karola-See im Gr. Garten und event.
Besuch des Albert-Museums (Eintritt frei),
8⁵⁰ Rückfahrt nach Dippoldiswalde.
Teilnehmer nebst Damen wollen sich
spätestens bis Freitag, damit um Fahr-
preisermäßigung rechtzeitig nachgesucht
werden kann, melden.
NB. Arsenal bis August geschlossen.

Sonnabend, den 1. Juli, abends 1/29 Uhr, Monatsversammlung.

Empfangnahme des Fahrgeldes für den
Ausflug. **D. V.**

Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

№. 73.

Donnerstag, den 29. Juni 1905.

71. Jahrgang.

Sächsisches.

— Saatenstandsbericht. Die Witterung in Sachsen war während der Berichtszeit — Mitte Mai bis Mitte Juni — zu trocken. In einigen Bezirken hat es während der ganzen Dauer nicht oder nur sehr wenig geregnet. Nur wo Gewitter — wie am 18. bis 21. Mai im südöstlichen Teile der Kreishauptmannschaft Leipzig und im unteren Erzgebirge und vom 5. bis 7. Juni in Teilen des Vogtlandes und Erzgebirges — aufgetreten sind, hat die Trockenheit einen weniger nachteiligen Einfluß auf das Sommergetreide, die Hackfrüchte und Futterpflanzen ausgeübt, wie dies in anderen Teilen des Landes, namentlich dort, wo leichterer Boden vorherrschend ist, zum Teil der Fall war. In der Zeit vom 26. Mai bis 4. Juni, sowie gegen Ende der Berichtszeit war es heiter und zum Teil sehr warm, in der übrigen Zeit war es mehr oder weniger bewölkt und kühl; namentlich sank nachts die Temperatur oft weit herab, im Gebirge an einigen Tagen bis unter den Gefrierpunkt, sodaß teilweise das Kartoffelkraut erstoren ist, soweit es sich entwickelt hatte. Hagel fiel am 18. Mai in der Amtshauptmannschaft Döbeln und am 5. Juni im Vogtlande, wo er strichweise namentlich dem Roggen sehr geschadet hat. Das Wintergetreide ist durch die Trockenheit wenig oder gar nicht beeinflusst worden. Der Roggen steht gut; er hat bis jetzt eine sehr schöne Blütezeit gehabt und ist im allgemeinen besonders lang im Stroh. Der Weizen dagegen wird etwas kurz im Stroh bleiben, im übrigen ist aber sein Stand zufriedenstellend. Die Sommerfrüchte sind im allgemeinen durch die Trockenheit in der Entwicklung gehemmt worden, wodurch das Unkraut mehr oder weniger die Oberhand erhalten hat. Namentlich wird über ein ausgebreitetes Vorkommen von Hederich und Disteln im Hafer geklagt. Nach den Berichten aus einigen Bezirken ist der Hederich durch Bespritzen mit Eisendürröhlösung mit Erfolg bekämpft worden. Für die Sommerfrüchte, einschließlich der zu Futterzwecken angebauten Hülsenfrüchte und Gemengesaaten, war durchdringender Regen sehr nötig. Der Stand der Kartoffeln ist verschieden. Aus manchen Bezirken wird berichtet, daß die Kartoffeln gut aufgegangen seien und einen schönen

Stand zeigten, andere Berichte heben dagegen hervor, daß der Aufgang ein ungleichmäßiger gewesen und der Stand ein lückenhafter sei. Die Ursache wird zum Teil auf das mangelhafte, unreife Saatgut zurückgeführt, worin auch das öftere Vorkommen schwacher Triebe begründet sein dürfte. Außerdem haben die kühlen Nächte nicht günstig auf die Kartoffeln eingewirkt. Für die Bearbeitung der Kartoffelfelder war die Witterung vorteilhaft. Den Rüben fehlte Regen. Das Pflanzen ist noch nicht überall beendet; es kann zur Zeit kaum ausgeführt werden. Die gedrückten Rüben haben sehr durch den Drahtwurm zu leiden. In den Zuckerrübenschlagen kommt die Runkelfliege vor. Der wenige noch vorhandene Klee hat, wenige Ausnahmefälle abgerechnet, nur einen mäßigen Ertrag gegeben. Infolge der Trockenheit und kühlen Nächte wächst der zweite Schnitt nur spärlich nach. Das Futter wird daher knapp. Die Heuernte hat in den tiefer gelegenen Landesteilen begonnen. Es wird zum Teil über einen guten Heuertrag berichtet, vielfach scheint sich aber die Hoffnung auf einen solchen nicht zu erfüllen. Die trodene Witterung hat das Auftreten tierischer Pflanzenschädlinge sehr begünstigt, namentlich wird über das Vorkommen des Drahtwurmes, des Kapuskäfers, der Runkelfliege und über Engerlingstraß geklagt. Ferner wird vielfach über das Überhandnehmen von Unkraut berichtet, und zwar sind es besonders der Hederich und die Distel, welche sich sehr ausgebreitet haben. Auch die Kornblume wird als Unkraut genannt. In einem Bezirke ist der Wurzelbrand bei den Rüben beobachtet worden.

— Die Ergebnisse des Personenverkehrs auf den sächsischen Staatsbahnen während des Pfingstfestes sind als sehr günstig zu bezeichnen. Sowohl hinsichtlich der Anzahl der verkauften Fahrkarten als auch der Einnahme hierfür ist eine Höhe erreicht worden, wie noch nie zuvor. In der Zeit vom 9. bis mit 13. Juni wurden insgesamt 537 923 einfache Fahrkarten (gegen 493 493 im Vorjahre) und 696 159 Rückfahrkarten (gegen 650 573), überhaupt demnach 1 234 082 Fahrkarten (gegen 1 144 066) verkauft. Rechnet man aber die Rückfahrkarten doppelt, so ergeben sich 1 930 241 Fahrten (gegen 1 794 639). Die

Einnahme hierfür betrug 1 583 333,03 Mark, gegen 1 517 609,43 Mark im Vorjahre. Hiernach stellt sich der Durchschnittsertrag für eine Fahrt auf 82 Pfg., während er im Vorjahre sich auf 85 Pfg. belief. Der Rückgang hierin erklärt sich daraus, daß infolge der günstigen Witterung in diesem Jahre der Ausflugsverkehr mit meist kürzeren Fahrten bedeutender war, als bei der ungünstigen Witterung im Vorjahre.

— In Weissen bedroht der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe die bei seinen Mitgliedern beschäftigten organisierten Maurer, Zimmerer und Handarbeiter mit Aussperrung, wenn die von letzteren über die Firma Herzog verhängte Bausperrung bis 5. Juli nicht aufgehoben ist. Alsdann soll die Aussperrung am 6. Juli in Kraft treten.

— Dem Verschönerungsverein zu Rössen konnten aus den Überschüssen des kürzlich abgehaltenen Heimatsfestes 2500 M. überwiesen werden.

Dresden. Der sächsische Bergbau geht bekanntlich seit Jahren zurück. Die einstmals berühmten Silbergruben des Markgrafen Ottos des Reichen, die den Ruf der alten Bergstadt Freiberg begründeten und ihren Namen weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannt machten, rentieren heute schon längst nicht mehr, sodaß die sächsische Staatsregierung sich genötigt gesehen hat, den Betrieb nach und nach einzuschränken. Für die Belegschaften werden keine neuen Leute mehr angenommen und die durch den Tod oder aus sonst einem Grunde abgehenden Bergleute werden nicht wieder ersetzt, sodaß also in absehbarer Zeit der Silberbergbau in Sachsen vollständig aufhört. Aber auch im Erzgebirge, in den Zinngruben Altenbergs, liegen die Verhältnisse ähnlich. Während noch vor 50 Jahren täglich bis an die 500 Bergleute einfuhren, beschäftigt die einzige jetzt noch in Betrieb befindliche Grube „Vereinigt Zwittterfeld“ in Altenberg kaum noch 80 Mann. Hierzu kommt noch, daß auch der Kohlenbergbau des Blauenischen Grundes im Zurückgehen begriffen ist. Ganz besonders gilt dies von dem Hänchener Steinkohlenbau. Schon im vorigen Jahre mußte die Zahl der Arbeiter verringert werden und nun steht auch im nächsten Jahre wieder

eine Verringerung der Arbeitskräfte bevor. Schließlich soll auch hier der Betrieb einmal ganz aufhören. Die Bergarbeiter verlassen bereits jetzt die früher so stark bevölkerten Orte, um sich in anderen Gegenden Beschäftigung zu suchen.

Freiberg. Mit dem 1. Juli wird der Türmerposten auf dem 27 Meter hohen Turme der St. Petri-Kirche eingezogen. Das Anschlagen der Stundenglocke und das Stürmen bei Feuersgefahr soll durch eine elektrische Läuteanlage künftig ausgeführt werden. Die Aufgabe der Türmer war es auch bisher, mittags 11 und 12, abends 7 und 8 und morgens 3 und 4 Uhr das Bergglöckchen je eine Viertelstunde zu läuten. Diese alle Merkwürdigkeit Freibergs, die mit dem Bergbau zusammenhängt, soll so weit eingeschränkt werden, daß das Bergglöckchen nur mittags 12 Uhr und abends 7 Uhr je eine Viertelstunde geläutet wird.

Pirna. Das für die neue große Kaserne in Aussicht genommene Familienwohngebäude muß auf Wunsch der Militärbehörde vergrößert werden, wodurch sich ein Mehraufwand von 75000 M. ergibt. Infolgedessen muß auch die aufzunehmende Anleihe, welche auf eine Million Mark festgesetzt war, eine Erhöhung erfahren. Die Verzinsung erfolgt durch den Reichsmilitärfiskus.

Loschwitz. Seltene Fische beleben jetzt den Elbstrom. Kürzlich hatte ein Angler das Glück, unweit Loschwitz eine Flunder zu fangen, und vor einigen Tagen hatte ein Fischer in Laubegast eine Meerbride oder Neunauge im Netze.

Prischwitz. Am Freitag fuhr ein Blitz in Zscharnitz in die heimkehrenden Arbeitsleute des Gutsbesizers Georg Nobel hier selbst und verlegte diese, zwei Knechte und drei Mägde, zum Teil leicht und zum Teil schwer. Ein Knecht wurde vom Blitz erschlagen.

Lausitz. Der Stadtgemeinderat beschloß, zum Gaswerksbau eine Anleihe von 160000 M. beim Landwirtschaftlichen Kredit-Verein, tilgbar in 43 Jahren, zu machen.

Grossen. Hier wurde eine Magd beim Füttern einer Kuh, die von einem Insekt gestochen worden war, mit dem Horn in das Gesicht gestochen und schwer verletzt.

Chemnitz. Die Stadtverordneten haben eine Ratvorlage abgelehnt, nach welcher die Berufsfeuerwehr um sechs Mann vermehrt werden sollte. Bei dieser Gelegenheit wurde das gespannte Verhältnis berührt, welches zwischen der Berufsfeuerwehr und den freiwilligen Wehren hier besteht. Die Leitung der ersteren möchte alle Brände möglichst ohne Hinzuziehung der letzteren bewältigen,

während diese doch auch gern aktive Arbeit verrichten möchten. Es wurde daher aufgefodert, die freiwilligen Wehren mit ihrer guten Organisation mehr als bisher sich aktiv betätigen zu lassen, wodurch die Vermehrung der Berufsfeuerwehr zurzeit sich erledige. — Wegen der in der Aue zu errichtenden Hauptfeuerwache muß die nur für geringere Anforderung genügende Bederbrücke an der Annaberger Straße abgebrochen und eine neue gebaut werden, die einen Kostenaufwand von 120000 M. verursacht.

Lichtentanne. Im Konkurswesen des Apothekers Runge hier gehen die Gläubiger leer aus. — Am 9. t. M. hält der Bezirk Pleißental des sächsischen Radfahrerbundes hier sein Jahresbezirksfest ab.

Aue. Der hier geplante umfangreiche Bahnhofsumbau scheint in weite Ferne hinausgerückt worden zu sein, da das Eisenbahn-Baubureau am 1. Juli wieder aufgelöst werden soll.

Schneeberg. Die Erben des verstorbenen Herrn Kommerzienrates Dr. Geitner von hier stifteten u. a. auch eine beträchtliche Summe zur Anlegung eines Stadtparkes. Nachdem dieser fertiggestellt ist und einen neuen Schmuck für unsere Stadt bildet, erfolgte am Sonntag unter großer Beteiligung seine feierliche Einweihung.

Schneeberg. Für den Bau eines neuen Stadt-Krankenhauses haben die städtischen Kollegien 65000 Mark bewilligt. Die Baupläne hat Stadtbaumeister Lorenz entworfen. Das Krankenhaus kommt in die Nähe des alten, das für das Hospital umgebaut wird.

Zwickau. Am Sonntag konnte man in der Zwickauer Gegend wieder die Sitten des Johannispfennig-Sammelns beobachten. Kinder versperrten mit einer kratzgeschmückten Schnur den Weg und bitten die Kommenden um einen Obolus. Das Bemühen der kleinen Bettelvögte ist allerdings nur selten von Erfolg gekrönt.

Eibenstock. Die zwei hier bestehenden Ortskrankenkassen, für das Handwerk und die Textilindustrie, lösen sich auf und gründen eine gemeinsame Ortskrankenkasse.

Schönheide. Während am Donnerstagabend gegen 9 Uhr der Turmwart ein Stück den Ruhberg hinabgegangen war, benutzten Diebe die Gelegenheit, in die Küche des Restaurants einzubrechen, indem sie ein Stück Türeinsparung losprenzten. Schon lagen zwei Schinken und ein großes Messer zum Mitnehmen bereit, auch hatte man bereits mittels eines Holzschertes die Kellertür des Turmes (dort sind Bier und Speisevorräte aufbewahrt) gesprengt, da lehrte der Turmwart unvermutet zurück. Infolgedessen mußten die Einbrecher fliehen und alles im

Stiche lassen. Man hofft ihrer, da die eine Person gekennzeichnet sein soll, bald habhaft zu werden.

Crimmitschau. In der Nacht zum Sonnabend wurden auf hiesigem Friedhofe einige blecherne Sammelbüchsen gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Der Dieb hat die Böden der Büchsen herausgemischt und ist so in den Besitz der Geldbeträge gelangt. Die Sammelbüchsen waren längere Zeit nicht geleert worden.

Dürrensdorf. Einen schweren Unfall erlitt die Ehefrau des Hausbesizers Gustav Purtsche. Sie war damit beschäftigt, ein Fuder Heu auszuladen, als plötzlich das Pferd anzog, wodurch die Frau so unglücklich vom Wagen fiel, daß sie eine Gehirnerschütterung und eine Wirbelsäulen-Verstauchung erlitt.

Zittau. Das Schlagwerk auf dem Johannisturm, das die Stunden verkündet, soll bis auf weiteres nicht mehr in Funktion gesetzt werden, um zu prüfen, ob die Einwohnerchaft den Mangel empfindet, bez. ob Türmerposten eingezogen werden könne. Zum Feuerausschauen glaubt man den Türmer, wegen der elektrischen Alarmanlage, nicht mehr nötig zu haben, d. h. wohl nur in Zeiten, wo diese Anlage richtig funktioniert, bez. wie neulich, ganz unbrauchbar wird.

Vom Müdenberge. Einen herrlichen Anblick bot am Vorabende des Johannistages das böhm. Mittelgebirge, beleuchtet von vielen Sonnenwendfeuern. Von jeder Höhe loderten mächtige Fackeln zum Abendhimmel empor. Bis zu den Lauener Bergen und Komotauer Höhen, bis nach Aussig und Leitmeritz konnte das Auge schweifen, wenn sich die Nebelmassen lüfteten. Zu bedauern war es, daß sich nur wenige Personen im freundlichen Gaststübchen des Müdentürmchens eingefunden hatten.

Obergraupen i. B. Ein aufregender Vorgang spielte sich am vergangenen Freitag nachmittag in der Nähe des Müdenberges ab. Ein junges Paar — 21 bez. 18 Jahr — hatte in Stredenwalde einen Diebstahl begangen. Derselbe war bemerkt worden und die Diebe wurden verfolgt. Nachdem der Mann, um den Verfolgern zu entkommen, seinen Rod in deren Händen zurückgelassen hatte und nun einsehen mußte, daß an ein Entkommen nicht zu denken war, zog er schnell einen Revolver, tötete seine Begleiterin (eine Tochter gutstimmerter Leute) durch einen Schuß in die Schläfe und dann auch sich, ehe es verhindert werden konnte. Was aber nun rätselhaft erscheint. Neben den Leichen fand man einen mit 6 scharfen Patronen geladenen Revolver. Am Sonnabend weihte die Staatsanwaltschaft am Tatorte.

schel
al: 2
ag m
ord
nen
Preis
25 P
34 P
Bfg.
10 P
Kalter
anjer
B

M

eisenb
allere
reform
Land
gehen
staatli
komm
in der
veröff
Bereic
lichun
Gleich
bezog
unter
besteh
Karten
die in
auf G
Ausn
sozial
einful
Klasse
dritter
sein
sicht

D
facher

G
für P

Z
Zusch
werde

G
nicht
Zusch
Klasse
für d

25 K
die K
jetzige
Herak
deuter

6. Z
mit 9
dings
Kilome

D
unbed
fertig
gepad
die C
Klasse
Grün
Kilome
genon
Trag
besteh
Arbei
Dage
wenig